Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/3101

22. 11. 95

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Horst Sielaff, Dr. Gerald Thalheim, Matthias Weisheit, Klaus Barthel, Hans Büttner (Ingolstadt), Ursula Burchardt, Wolf-Michael Catenhusen, Christel Deichmann, Ludwig Eich, Petra Ernstberger, Gabriele Fograscher, Iris Follak, Norbert Formanski, Günter Gloser, Angelika Graf (Rosenheim), Dieter Grasedieck, Achim Großmann, Karl Hermann Haack (Extertal), Hans-Joachim Hacker, Klaus Hagemann, Reinhold Hemker, Rolf Hempelmann, Uwe Hiksch, Jelena Hoffmann (Chemnitz), Frank Hofmann (Volkach), Eike Hovermann, Renate Jäger, Ilse Janz, Susanne Kastner, Ernst Kastning, Hans-Peter Kemper, Marianne Klappert, Fritz Rudolf Körper, Walter Kolbow, Horst Kubatschka, Chrstine Kurzhals, Klaus Lennartz, Ulrike Mascher, Heide Mattischeck, Ursula Mogg, Michael Müller (Düsseldorf), Christian Müller (Zittau), Kurt Palis, Georg Pfannenstein, Dr. Eckhart Pick, Joachim Poß, Margot von Renesse, Dr. Hansjörg Schäfer, Horst Schmidbauer (Nürnberg), Dagmar Schmidt (Meschede), Heinz Schmitt (Berg), Richard Schuhmann (Delitzsch), Volkmar Schultz (Köln), Dr. Angelica Schwall-Düren, Lisa Seuster, Erika Simm, Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk, Ludwig Stiegler, Jella Teuchner, Josef Vosen, Gunter Weißgerber, Jochen Welt, Lydia Westrich, Dieter Wiefelspütz, Verena Wohlleben, Hanna Wolf (München), Heidemarie Wright

Auswirkungen verschiedener Maßnahmen zum Ausgleich währungsbedingter Einkommensverluste auf den Gewinn landwirtschaftlicher Unternehmen in Deutschland

Der Deutsche Bauernverband geht davon aus, daß die Landwirte in Deutschland im Wirtschaftsjahr 1994/95 aufgrund von Wechselkursschwankungen Einkommensverluste von mindestens 1,8 Mrd. DM hatten. Bisher ist nur sicher, daß zum Ausgleich währungsbedingter Einkommensverluste von Brüssel aus dem EU-Haushalt insgesamt gut 400 Mio. DM degressiv auf drei Jahre verteilt der deutschen Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden.

Nach den beschlossenen EU-Agrarverordnungen können die Mitgliedstaaten mit nationalen Finanzmitteln diesen Betrag verdoppeln und eine Beihilfe für währungsbedingte Handelsverluste gewähren.

Die Bundesregierung hat sich bei den Agrarverhandlungen für diese Ermächtigungen massiv eingesetzt und den deutschen Landwirten zugesagt, davon auch Gebrauch zu machen. Insge-

samt – unter Einschluß der Beihilfe für Handelsverluste – beliefe sich die nationale Finanzhilfe auf ein Volumen von bis zu 1,5 Mrd. DM.

Jetzt stellt sich heraus, daß im Bundeshaushalt hierfür keine DM eingestellt ist. Auch die von der Bundesregierung auf Druck des Bauernverbandes favorisierte Mehrwertsteuerlösung, mit der die Vorsteuerpauschale 1,5- bis 2%-Punkte angehoben werden sollte, scheint gescheitert zu sein. Die EU-Kommission will den erforderlichen Vorschlag dafür nicht vorlegen, weil eine deutliche Mehrheit diesen deutschen Sonderweg aus Wettbewerbsgründen nicht akzeptiert. Für eine solche Ausnahmegenehmigung wäre aber Einstimmigkeit notwendig. Ein solcher Konsens ist aber im Ministerrat nicht sichtbar. Die Bundesregierung sieht sich aufgrund dieser Fehleinschätzung vor erheblichen Schwierigkeiten bei der Einlösung ihrer politischen Zusagen.

Aber andere Wege der Verteilung der von Brüssel genehmigten Mittel wären denkbar, z.B. eine Verteilung in Anlehnung an den soziostrukturellen Einkommensausgleich, die Anpassungshilfe oder Modifikationen davon, aber auch reine Flächen- und Tierprämien.

Bei der Mehrwertsteuerlösung wie auch bei allen anderen Maßnahmen zur Verteilung der rund 830 Mio. DM oder einem mehrfachen davon, wie es der Deutsche Bauernverband fordert, dem von der Bundesregierung nicht widersprochen wurde, stellt sich grundsätzlich die Frage nach einem zielgerichteten Einsatz knapper öffentlicher Mittel zugunsten der deutschen Landwirtschaft. Dies kann die Förderung von Investitionen zur Verbesserung der ungünstigen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft im EU-Binnenmarkt bedeuten. Diese Förderung kann auch einmünden in eine gezielte Einkommensübertragung bei landwirtschaftlichen Betrieben, die im besonderen von währungsbedingten Einkommensverlusten betroffen sind, damit die Landbewirtschaftung in bestimmten Regionen nicht gefährdet wird.

Um Klarheit darüber zu gewinnen und einschätzen zu können, wie und ob sich die denkbaren Instrumente zur Verteilung der rund 830 Mio. DM oder auch höherer Beträge eignen, fragen wir die Bundesregierung nach entsprechenden Auswirkungen auf den Gewinn der vielfältigen landwirtschaftlichen Unternehmen in Deutschland, basierend auf der Grundlage der Daten des Testbetriebsnetzes des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BML), und zwar für das Wirtschaftsjahr 1993/94, da für diesen Zeitraum die Daten voll verfügbar und für die kalkulatorischen Zwecke ausreichend sind. Interessant dürften diese Auswirkungen auch vor dem Hintergrund der sehr differenzierten Einkommensentwicklung im abgelaufenen und im laufenden Wirtschaftsjahr sein, wie es der Situationsbericht des Deutschen Bauernverbandes in wenigen Tagen aufzeigen wird. Insgesamt ist zu fragen, wie die geforderten Ausgleichszahlungen für währungsbedingte Einkommensverluste in das Gesamtkonzept der Bundesregierung „Der künftige Weg – Agrarstandort Deutschland sichern" paßt.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Hält die Bundesregierung das bereits in den 80er Jahren angewandte Instrumentarium der Vorsteuerpauschale auch nach der zweiten Stufe der Agrarreform, bei der durch währungsfeste Flächenbeihilfen der Getreidepreis als Eckpfeiler der Agrarpreisregulierung nicht mehr die zentrale Bedeutung besitzt, heute noch für ausreichend effizient?

2. Glaubt die Bundesregierung, mit diesem verwaltungstechnisch einfachen Verfahren die erwarteten Einkommensverluste in der flächenabhängigen Rindfleisch- und Milchproduktion, die im Vergleich zu Marktfrucht- und flächenunabhängigen Veredlungsbetrieben der Schweine- und Geflügelproduktion sehr viel höher sein dürften, gerecht ausgleichen zu können?

3. Wie hoch (in DM) sind die durchschnittlichen währungsbedingten Einkommensverluste der Betriebe in Deutschland, basierend auf den Daten des BML-Betriebsnetzes des Wirtschaftsjahres 1993/94, für

   a) Vollerwerbsbetriebe,

   b) Nebenerwerbsbetriebe,

   c) Weinbaubetriebe,

   d) Gartenbaubetriebe in

3.1 den alten und

3.2 den neuen Ländern?

4. Wie hoch (in DM) sind die durchschnittlichen währungsbedingten Einkommensverluste der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe in Deutschland, basierend auf den Daten des BML-Betriebsnetzes des Wirtschaftsjahres 1993/94, untergliedert nach

4.1 alten und

4.2 neuen Ländern und jeweils für (siehe Tabelle 30 in der Unterrichtung durch die Bundesregierung, Materialband zum Agrarbericht 1995, Drucksache 13/401)

   a) Marktfrucht-,

   b) Futterbau-,

   c) Veredlungs-,

   d) Dauerkultur-,

   e) Gemischtbetriebe sowie

   f) kleinere,

   g) mittlere und

   h) größere Vollerwerbsbetriebe?

5. Welche Auswirkungen auf den Gewinn landwirtschaftlicher Unternehmen (DM/Unternehmen) sind im Durchschnitt jeweils, ermittelt auf der Grundlage des BML-Betriebsnetzes des Wirtschaftsjahres 1993/94, zu erwarten, wenn

a) die degressiv für drei Jahre gewährten 830 Mio. DM über die Mehrwertsteuer gewährt werden oder

b) die Vorsteuerpauschale, so wie es der Deutsche Bauernverband fordert, um 2 %-Punkte angehoben wird,

in den landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieben untergliedert nach

5.1 alten und

5.2 neuen Ländern und nach

c) Marktfrucht-,
d) Futterbau-,
e) Veredlungs-,
f) Dauerkultur-,
g) Gemischtbetrieben sowie
h) kleineren,
i) mittleren,
j) größeren Vollerwerbsbetrieben?

Welche entsprechenden Auswirkungen sind jeweils in

k) den Nebenerwerbsbetrieben,
l) den Weinbaubetrieben,
m) den Gartenbaubetrieben

zu erwarten?

6. Welche Auswirkungen auf den Gewinn landwirtschaftlicher Unternehmen (DM/Unternehmen) sind im Durchschnitt jeweils, basierend auf der Grundlage des BML-Betriebsnetzes des Wirtschaftsjahres 1993/94, analog zu Frage 5 Buchstabe c bis m

6.1 in den alten,

6.2 in den neuen Ländern

zu erwarten, wenn die degressiv für drei Jahre gewährten 830 Mio. DM

a) wie der soziostrukturelle Einkommensausgleich,
b) wie die Anpassungshilfen,
c) über eine Aufstockung der Ausgleichszahlungen der EU-Agrarreform,
d) über eine Aufstockung der Tierprämien der EU-Agrarreform,
e) allein über Flächenprämien,
g) allein über Tierprämien gewährt werden?

7. Wie stellen sich die Ergebnisse im einzelnen und damit die Auswirkungen auf den Gewinn landwirtschaftlicher Unternehmen (DM/Unternehmen) analog zu Frage 5 Buchstabe a bis g und analog zu Frage 6 Buchstabe a bis g in den Wirtschaftsgebieten (Tabelle 33, Drucksache 13/401) dar?

8. Wie beurteilt die Bundesregierung die Ergebnisse der Fragen 5 bis 7 im einzelnen im Hinblick auf das Ziel, währungsbe-

dingte Einkommensverluste auszugleichen und vor dem Hintergrund der aufgezeigten währungsbedingten Einkommensverluste in den unterschiedlichen landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland (siehe Ergebnisse der Fragen 3 und 4)?

9. Wie beurteilt die Bundesregierung die Ergebnisse insgesamt, vor allem aber bezüglich der Frage 5 Buchstabe a bis m, vor dem Hintergrund ihrer zentralen Ziele, eine leistungs- und wettbewerbsfähige, marktorientierte und umweltverträgliche Landwirtschaft zu schaffen, so wie sie es 1993 in „Der künftige Weg – Agrarstandort Deutschland sichern" festgelegt hat, und welches der aufgezeigten Instrumente zur Verteilung der bereitgestellten Mittel – Vorsteuerpauschale bzw. die unter Frage 6 dargestellten Möglichkeiten – hält sie am ehesten für geeignet, die vorgenannten agrarpolitischen Ziele der Bundesregierung zu realisieren bzw. einen nennenswerten Beitrag zu diesen Zielen leisten zu können?

Bonn, den 20. November 1995

Horst Sielaff
Dr. Gerald Thalheim
Matthias Weisheit
Klaus Barthel
Hans Büttner (Ingolstadt)
Ursula Burchardt
Wolf-Michael Catenhusen
Christel Deichmann
Ludwig Eich
Petra Ernstberger
Gabriele Fograscher
Iris Follak
Norbert Formanski
Günter Gloser
Angelika Graf (Rosenheim)
Dieter Grasedieck
Achim Großmann
Karl Hermann Haack (Extertal)
Hans-Joachim Hacker
Klaus Hagemann
Reinhold Hemker
Rolf Hempelmann
Uwe Hiksch
Jelena Hoffmann (Chemnitz)
Frank Hofmann (Volkach)
Eike Hovermann
Renate Jäger
Ilse Janz
Susanne Kastner
Ernst Kastning
Hans-Peter Kemper
Marianne Klappert
Fritz Rudolf Körper
Walter Kolbow
Horst Kubatschka
Chrstine Kurzhals
Klaus Lennartz
Ulrike Mascher
Heide Mattischeck
Ursula Mogg
Michael Müller (Düsseldorf)
Christian Müller (Zittau)
Kurt Palis
Georg Pfannenstein
Dr. Eckhart Pick
Joachim Poß
Margot von Renesse
Dr. Hansjörg Schäfer
Horst Schmidbauer (Nürnberg)
Dagmar Schmidt (Meschede)
Heinz Schmitt (Berg)
Richard Schuhmann (Delitzsch)
Volkmar Schultz (Köln)
Dr. Angelica Schwall-Düren
Lisa Seuster
Erika Simm
Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk
Ludwig Stiegler
Jella Teuchner
Josef Vosen
Gunter Weißgerber
Jochen Welt
Lydia Westrich
Dieter Wiefelspütz
Verena Wohlleben
Hanna Wolf (München)
Heidemarie Wright

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333